Reinhald das Wunderkind.

Vor alten Zeiten lebte ein reicher, reicher Graf, ich weiß nicht mehr wo? — Der hatte Städte und Schlösser, Felder und Wälder, und sein Einkommen war sehr, sehr groß.

Da gings ihm denn, wies vielen überreichen Herren ergangen ist. So vieles Gut, meinte er, könne ja gar nicht alle werden, und darum lebte er alle Tage herrlich und in Freuden, mit Banketten, Turnieren, Bällen und andern Festen, mit Bret und Würfelspiel, und wenn ein Ritter bei ihm einkehrte, gab er ihm drei Tage lang ein Fest.

Sein Hof hatte die schönsten Edelknaben zur Aufwartung, und Läufer Jäger und andere Diener, allesammt prächtig gekleidet, und die theuersten Pferde und Jagdhunde. Das hatte er Alles zu seiner Lust, und dabei mocht es ihm auch wohl recht sehr gefallen, wenn man allenthalben vom reichen Graf und von der Herrlichkeit seiner Hofhaltung sprach.

Er gehörte zu denjenigen Reichen, wie es ihrer viele gibt. Sie wissen wohl, wie man in Lust und Freude viel Geld und Gut verthut, aber wie man einen einzigen Thaler nur erwerben kann, das haben sie nimmermehr gelernt.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202203291505-0